

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **59 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Parlez-vous suisse?»

Im Hinblick auf das voraussichtlich im Jahr 2004 im Parlament zur Sprache kommende neue Sprachen- und Verständigungsgesetz haben sich achtzehn an sprachlichen Fragen interessierte Organisationen aus allen Sprachregionen der Schweiz, darunter auch der Schweizerische Verein für die deutsche Sprache (SVDS), im Frühjahr 2003 zur «Arbeitsgemeinschaft Parlez-vous suisse?» (APS) zusammengeschlossen.

Ziel der APS ist, einem Sprachen- und Verständigungsgesetz zum Durchbruch zu verhelfen, das am besten der Erhaltung und Förderung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt unseres Landes dient. Zu diesem Zweck ist eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen mit einer Dokumentationsmappe vor allem zuhanden der Parlamentarier und der Medien; mit der Konstitution eines Kompetenznetzes, das sich aus Fachleuten zusammensetzt, die z. B. für Podiumsgespräche zur Verfügung stehen; und mit einer gemeinsamen, grundlegenden Publikation, die den am Entscheidungsprozess Beteiligten zur Verfügung gestellt werden soll.

Zu den Vorbereitungsarbeiten dieses Projekts gehört das Verfassen einer gemeinsamen Plattform der beteiligten Organisationen, welche die wichtigsten gemeinsamen Anliegen der verschiedenen Organisationen enthält. Der SVDS hat für diese Plattform die folgende Stellungnahme eingereicht:

«Der SVDS begrüsst und unterstützt das Sprachen- und Verständigungsgesetz als sinnvollen Vorschlag für eine gesetzliche Regelung von Massnahmen zur Förderung der Sprachen in der mehrsprachigen Schweiz. Folgende Punkte sind aus seiner Sicht besonders wesentlich:

1. Die Förderung der Standardform der Muttersprache auf allen Ebenen des Unterrichts. Dies gilt besonders für die Pflege des Hochdeutschen in der deutschsprachigen Schweiz (Art. 14, Abschnitt 3).
2. Gelebte Mehrsprachigkeit in historisch gewachsenen Sprachgrenzregionen, die gegenseitige Toleranz sowie Augenmass und Vernunft bei der Anwendung von sprachpolitischen Prinzipien und Verordnungen voraussetzt. Der SVDS schlägt zur Stärkung von sprachlichen Minderheiten vor, den Artikel 3 mit einem Abschnitt f wie folgt zu ergänzen: «Er fördert die sprachlichen Anliegen der Minderheiten in gemischtsprachigen Gebieten entlang der Sprachgrenze.»
3. Förderung der Mehrsprachigkeit im beruflichen Alltag der Bundesverwaltung (Art. 9 und 16).
4. Unterstützung von Organisationen, die sich für die Sprachförderung und die Pflege der Sprachkultur in der Schweiz einsetzen (Art. 19).
5. Einrichtung einer wissenschaftlichen Institution zur Förderung der Mehrsprachigkeit, damit in Zukunft bei sprachpolitischen Diskussionen verstärkt auf fundiertes sprachwissenschaftliches Wissen zurückgegriffen werden kann (Art. 21).»